CONRAD SCHNITZLER

(Rot)

CD / Vinyl (180g) / Download
VÖ: 15. Juni 2012

Label: Bureau B

Katalognr.: BB103
Vertrieb: Indigo

CD EAN: 4047179632720
Bestellnr.: CD 963272

LP EAN: 4047179632713
Bestellnr.: LP 963271

Tracklisting:

1. Meditation
2. Krautrock
3. Red Dream (Bonus)

Promokontakt:

• Bureau B, Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63,
matthias@bureau-b.com

• Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases

Das Wichtigste in Kürze:

- Conrad Schnitzler (1937–2011), Komponist und Konzeptkünstler, ist einer der wichtigsten Vertreter deutscher Elektronikmusik-Avantgarde. Er studierte bei Joseph Beuys, gründete 1967/68 den legendären Berliner Subkultur-Club Zodiak Free Arts Lab, war Mitglied bei Tangerine Dream (mit Klaus Schulze und Edgar Froese) und Kluster (mit Hans-Joachim Roedelius und Dieter Moebius) und veröffentlichte unzählige Soloalben.
- Das rote Album erschien 1973 und war Schnitzlers erstes Soloalbum.
- Reissue im Digipak mit Linernotes von Asmus Tietchens, seltenen Fotos und einem 20-Minuten-Bonustrack (nur CD + Download)

Wie kaum ein anderer Musiker der legendären frühen 70er Jahre repräsentiert Konrad Schnitzler einen Künstlertypus, der sich nur in dieser Zeit herausbilden konnte. Aus Revolution, Pop-Art und Fluxus war ein Klima entstanden, das grenzenlose künstlerische und gesellschaftliche Entwicklungen möglich scheinen ließ. Radikale Utopien, exzessive Drogenexperimente, im positiven Sinn skrupellose ästhetische Grenzüberschreitungen waren Kennzeichen jener Jahre. Die Zauberwörter lauteten „Subkultur“, „Progressivität“ und „Avantgardismus“. Ein Brennpunkt dieser Turbulenzen war West-Berlin mit seiner politischen Sonderstellung. Und in West-Berlin war das 1968 gegründete Zodiak der wichtigste Treffpunkt ebendieser Subkultur, deren treibende Kraft Konrad Schnitzler war und wo sich Tangerine Dream und Kluster zu ersten öffentlichen Performances trafen.

Das rote Album („Rot“) ist Schnitzlers erstes Soloalbum. Aber schon drei Jahre vorher (1970) war er als Mitglied von Tangerine Dream an deren erster Veröffentlichung „Electronic Meditation“ beteiligt gewesen. Auch hatte er bereits zusammen mit Dieter Moebius und Hans-Joachim Roedelius die Gruppe Kluster gegründet, die ebenfalls mit ihrem ersten Album „Klopfzeichen“ erhebliches Aufsehen erregt hatte. Auf „Rot“ jedoch formuliert Schnitzler nun kompromisslos seine ganz eigenen Vorstellungen von elektronischer Musik. Als Gefolgsmann des Aktions- und Objektkünstlers Joseph Beuys hatte Schnitzler auch dessen „erweiterten Kunstbegriff“ übernommen, bei dem der gesteuerte Zufall eine wesentliche Rolle spielt. Schnitzler nämlich erweiterte den Begriff „Musik“. Oder anders gesagt: Er pfiff auf alle bis dahin gültigen Musikregeln, stellte seine eigenen auf bzw. machte die gezügelte Regellosigkeit, den eingeschränkten Zufall zum Konzept. Die Improvisation wurde wichtig. Nicht nur die Tatsache, dass Schnitzler ausschließlich synthetische Klänge und Geräusche verwendet, ist das Aufregende an seiner Musik; auch die scheinbar chaotischen Bewegungen ihrer mikroskopischen Klangpartikel führen den Hörer in eine paradoxe, ebenso kristalline wie lebendige künstliche Welt. Fremdartiger ging es kaum. Schnitzler ließ mit seinem Erstling fast alle Künstler, die zeitgleich in musikalisches Neuland vorstießen, an Radikalität hinter sich. Er beließ es nicht bei psychedelischen Soundtracks, sondern stellte auch diese noch mit seinem unbeugsamen Willen zur Kunst auf den Kopf. Die für Schnitzler so typischen Klangkaskaden und der durchsichtige Sound waren und blieben einzigartig, niemand hat es ihm mit solcher Konsequenz jemals nachgemacht.